

NUR BEI RUHIGEM WASSER **DER SEELE**
GIBT ES EIN **GUTES SPIEGELBILD DES GLAUBENS**



DIE *ANDERE* WELT UND
DEREN SPIEGELUNG S 2

DIE VERSTORBENEN KÖN-
NEN UNS SEHR HELFEN 3

ICH HABE DIE ANDERE
WELT ERFAHREN S 4

GERECHTIGKEIT UND
BARMHERZIGKEIT S 5

STERBEN ALS EINTRITTS-
KARTE ZUR EWIGKEIT S 6

DER TOD ALS ANFANG
DER EWIGKEIT S. 7

GLAUBENSJAHR : 11. 10.
2012 - 24. 11. 2013 S 8

HOMEPAGE, TEL,
E-MAIL ... S 8

Die andere Welt und deren Spiegelung

Die andere Welt: Bei diesem Wort sollen wir an die Gottesmutter Maria denken, die in Lourdes zur Hl. Bernadette gesagt hat: *Ich will dich nicht in dieser Welt, sondern in der anderen glücklich machen.*

Zum Spiegelbild erklärt der Hl. Paulus: *Jetzt schauen wir in einen Spiegel, dann aber von Angesicht zu Angesicht (1 Kor 13,12).*

Ruhiges Wasser und Wasser des Lebens

Jesus spricht beim Jakobsbrunnen zur Samariterin vom **lebendigen Wasser** (vgl. Joh 4,10). Dieses lebendige Wasser (Hl. Taufe) brauchen alle Christen, wenn sie in der **anderen Welt ewig glücklich sein wollen. Dieses Wasser führt den Menschen zur inneren Ruhe für den Glauben.**

Menschliches und göttliches Licht

Christus hat oft von sich als das Licht gesprochen: **Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis sein, sondern das Licht des Lebens haben** (Joh 8,12).

Der christliche Tod

Niemand weiß genau, wohin es beim Tode geht. Allerdings ist Jesus als einziger nach seinem Tod zurückgekommen. Die Hl. Theresia vom Kinde Jesus formuliert es so: *Ich will Gott sehen und um ihn zu sehen, muss man sterben. Ich sterbe nicht, sondern ich gehe ins Leben ein (KKK Nr. 1011).*



Titelbild: Königsschloss in Südkorea. Viel Gutes und weniger Gutes wird sich nach unserem irdischen Leben widerspiegeln. Ob sich in dieser Spiegelung des Königsschlosses nicht eine gewisse, dunkle Ahnung von der anderen Welt *leise widerspiegelt*? Der Buddhismus ist letztlich ein Weg in die andere Welt des Nirwana.

Die Lehre von den Verstorbenen

Das Konzil von Florenz hat die Glaubenslehre vom Fegefeuer (Purgatorium) so formuliert: *Es werden die Seelen derer, die nicht zuvor durch würdige Früchte der Busse für das Begangene und Unterlassene Genugtuung geleistet haben, nach dem Tod durch einen geistlichen Läuterungsprozess gereinigt* (Vgl. Katechismus Nr.1031).

Es dürften somit nicht alle Sterbenden gleich in den Himmel kommen. Die Liebe Gottes zeigt sich auch darin, dass die Verstorbenen durch das reinigende Leiden des Fegefeuers noch die Möglichkeit haben für Gott *reif zu werden.*

Im Zusammenhang mit dem Fegefeuer steht auch vielfach der Ablass. Aus der damaligen einseitigen Betonung materieller Mittel zur Erlangung des Ablasses hat die Kirche erkannt, dass für die Gewinnung des Ablasses nur die geistliche Dimension von entscheidender Bedeutung ist. Die Annahme materieller Ablasswerke ist seither strikt verboten. Zugunsten der Verstorbenen empfiehlt die Kirche besonders Almosen, Ablässe und Bußwerke und die Hl. Messe (Vgl. Katechismus Nr. 1032).

Allerheiligen

Dies ist ein großes Erntefest des Glaubens. Es zeigt, dass durch die Kirche viele Märtyrer und zahllose andere Heilige jetzt schon zu Christus in den Himmel gekommen sind.

Allerheiligen richtet unsern Blick auf die Vollendung und das Endziel der Schöpfung in Gott. Noch seufzen wir unter der Last der Vergänglichkeit. Aber uns trägt heute schon die Hoffnung, dass wir durch Gottes liebende Erwählung einmal zu diesen Heiligen gehören dürfen. Dies ist der große Lohn für unseren Glauben heute. Jeder ist berufen durch gute Taten der Gottes- und Nächstenliebe einmal in den Himmel einzugehen. Dann werden uns Krankheit, Mühsal und harte Arbeit nicht mehr berühren. Gott wird dann für uns alles in allem sein.

Der Allerseelen - Tag wurde von Abt Odilo von Cluny im Jahre 998 n. Chr. erstmalig gefeiert. Er hat diesen Gedenktag in allen von Cluny in Frankreich gegründeten Klöstern eingeführt. Später wurde dieser Gedenktag auf die Kirche ausgeweitet.

Das bleibende Nein zur Liebe

Jesus macht uns darauf aufmerksam, dass wir von ihm getrennt werden, wenn wir uns der Nöte des Nächsten bewusst verschließen. In diesem Fall sollten wir uns schon heute unbedingt ändern, denn nachher wird es wohl zu spät sein. Der Hl. Apostel Johanne sagt: *Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder, und ihr wisst: Kein Mörder hat ewiges Leben* (vgl. Joh 3, 14f). Dies bedeutet durch eigenen, freien Entschluss für immer von Gott getrennt zu sein. *Diese Selbstausschließung aus der Gottesliebe nennt man Hölle* (vgl. Katechismus 1033).

Die Verstorbenen können uns sehr helfen

Johannes Vianney, der Hl. Pfarrer von Ars

Oh! Wenn man wüsste, wie groß die Macht der guten armen Seelen über das Herz Gottes ist. Wenn man alle Gnaden wüsste, die wir durch ihre Fürsprache erhalten können, dann wären die Armen Seelen nicht so sehr vergessen. *Man soll oft für sie beten, damit auch sie gut für uns bitten. Die armen Seelen im Fegfeuer können nichts für sich selbst tun, aber sie können sehr viel für ihre Wohltäter erreichen.*

Der Selige Papst Johannes XXIII.

Eines der verdienstlichen Werke der Liebe, das sicherlich dem Herrn gefällt, ist unsere Hilfe für die armen Seelen. Sogar in der natürlichen Ordnung hier auf Erden erwirken sie uns eine unbegrenzte Segensfülle. *Die Heimgegangenen zahlen uns alles zu gelegener Zeit zurück, indem sie uns beschützen, uns vor dem Bösen bewahren und uns auf alle Weise helfen.*

Der Hl. John Fischer

Die armen Seelen gehören zu den tiefsten Kennern irdischer und menschlicher Not. Da sie in einer uns noch nicht zugänglichen Erfahrung Gottes leben, *sind sie von Liebe zu uns erfüllt und besonders zu den Menschen die ihnen durch Gebete und Opfer den Weg zu Gott verkürzen.*



Katholische Kirche in Südkorea

Von den ca. 50 Millionen Einwohnern Südkoreas sind 30% Christen und davon ca. 10% Katholiken. Die Kirche hat derzeit einen großen Zulauf von Seiten der Buddhisten. Dies dürfte noch eine Frucht der früheren großen Verfolgung der Christen in Korea sein. Überdies ist das Schul- und Sozialsystem weitgehend vom Katholischen Glauben geprägt.



Der Hl. Franz von Assisi hat die vollkommene Liebe wohl schon bei seinem Sterben erreicht

Hl. Antonius von Padua

Dieser erzählte von einer Vision mit einem Sterbenden, der entsetzlich zu leiden hatte. Deshalb bat er Gott um Befreiung von seinen übergroßen Schmerzen. Da erschien ihm ein Engel und sprach: *Gott hat Dein Gebet gehört und mich zu Dir gesandt. Er stellt es Dir frei, einen einzigen Tag im Fegfeuer oder noch ein Jahr auf Erden zu leiden.*

Der Sterbende zögerte nicht und sprach: *Ich wähle den einen Tag Fegfeuer, denn da sehe ich doch wenigstens ein baldiges Ende meiner Schmerzen.* Bald darauf starb er und seine Seele kam ins Fegfeuer. Da litt er nun sehr, sodass er bald wehklagend ausrief: *Wie bin ich getäuscht! Einen Tag nur sollte ich im Fegfeuer bleiben und nun bin ich gewiss schon zwanzig Jahre hier.* Da erschien ihm wieder jener Engel und sprach: *Arme Seele, du irrst dich durch das Übermaß deiner Schmerzen. Nur kurze Zeit ist es, seitdem Du gestorben bist. Dein Leib ist noch nicht in die Erde bestattet.*

Hier merkt man deutlich, wie relativ die Zeit zwischen unserer und der anderen Welt ist. Offenbar scheint der Grundsatz von der Relativität der Zeit (Albert Einstein) auch hier zu gelten bzw. bestätigt zu werden?

Gott leidet, wenn er uns leiden sieht

Das Fegfeuer ist für die, welche nicht ganz auf ihre Gottes - Kindschaft vertraut haben. Dieses volle Vertrauen ist allerdings sehr schwer. Wenn Gott uns richtet, ist er immer auch unser Vater. Er leidet, wenn er sieht, dass er sein Kind straft und dieses dann leidet.

In diesem Sinn meint die Kirchenlehrerin Theresia vom Kinde Jesus: *Gott will das Fegfeuer letztlich nicht. Er lässt das Leiden seiner Kinder zu, weil sie dadurch seinem Sohn ähnlich werden. Christus hat alle diese Leiden im Gehorsam auf sich genommen, um uns dadurch zu seinem Vater führen zu können.*

Diese Auffassung wird bestätigt von großen Mystikern: Der Hl. Johannes vom Kreuz sagt in einer seiner Schriften: *Nur eine kleine Anzahl der Seelen erreicht die vollkommene Liebe, die nötig ist, um gleich in den Himmel eingehen zu dürfen (2. Buch, Kap. XX).*



Pater Josey Maniyangat

Vorbemerkung: Dieser Bericht hat menschliche Glaubwürdigkeit. Er passt aber in die Berichte von *Nah - Tod - Erlebnissen* gut hinein.

Pater Josey Maniyangat berichtet: Am Fest der göttlichen Barmherzigkeit 1985 erlebte ich meinen Sterbevorgang.

Mein Priesterstudium
Mit 14 Jahren trat ich in das Seminar St. Maria in Thiruvalla (Indien) ein.

Nachdem ich das siebenjährige Theologiestudium abgeschlossen hatte, wurde ich am **1. Januar 1975** zum Priester geweiht und kam nach Thiruvalla.

Der Unfall

Am **14. April 1985** fuhr ich zu einer Missionskirche im Norden von Kerala um dort die Messe zu feiern.

Als ich dorthin auf einem Moped fuhr wurde ich in voller Wucht von einem Jeep angefahren der von einem betrunkenen Hindu gelenkt wurde. Er war auf dem Rückweg von einem Hindu - Festival. Man brachte mich sofort mit der Rettung in ein etwa 55 km entferntes Krankenhaus. Während der Fahrt begann mein Sterbevorgang. Sofort bemerkte ich meinen Schutzengel.

Die ewig gottfernen Menschen

Mein Engel führte mich zuerst an der ewigen Gottesferne (Hölle) vorbei. Dort waren Menschen, die schrien, sich schlugen, und andere, die von den Dämonen gequält wurden. Der Engel sagte mir, dass die Menschen nur wegen der unbereuten Todsünden hier so leiden müssen. Die Sünden, die dazu führten, waren hauptsächlich Kindesmord, Hass, Gleichgeschlechtlichkeit, Verweigerung der Vergebung und Verkündigung falscher Lehren. Der Engel sagte mir, dass diese Menschen ins Fegefeuer gekommen wären, wenn sie Reue gezeigt hätten. Ich habe verstanden, dass Reue und Vergebung für jeden Menschen ganz wertvoll sind.



Jüngstes Gericht von Michelangelo (Vatikan)

Das Fegefeuer

Dann kam ich weiter zu einem Feuer, das weniger intensiv ist. *Das Leiden besteht vorwiegend darin, von Gott getrennt zu sein.* Manche dieser Seelen haben zwar früher Todsünden begangen. Sie wurden aber durch vollkommene Reue und die Beichte geheilt.

Auch wenn diese Seelen noch leiden, sind sie ganz sicher, einmal Gott schauen zu dürfen. Ich konnte mit einigen dieser Seelen in Kontakt treten. Sie baten mich für sie zu beten.

Die Nähe des Himmels

Ich schaute bisweilen auf meinen Schutzengel. Es fällt mir schwer seine Schönheit zu beschreiben. Er strahlt und ich spüre seine Nähe, wohin ich auch gehe.

Anschließend zeigte mein Schutzengel auf den Himmel hin. Noch nie in meinem Leben habe ich einen solchen Frieden und eine solche Freude verspürt. Eine Stimme sagte zu mir: *Ich will, dass du auf die Erde zurückkehrst und in deinem weiteren Leben wirst du mein Werkzeug sein. Es wird dir alles möglich sein.*

Die Erklärung meines Todes

Während mein Körper noch im Krankenhaus war, wurde ich für tot erklärt. Als man mich ins Leichenschauhaus fuhr, kehrte meine Seele langsam wieder in meinen Körper zurück. Ich versuchte zu schreien. Das Personal bekam Angst und ergriff laut schreiend die Flucht. Einer von ihnen rief nach dem Arzt und sagte entsetzt zu ihm: *Dieser Leichnam lebt!*

Meine Rückkehr

Der Arzt kam, untersuchte meinen Körper und erklärte, dass ich noch am Leben sei. Dann sagte er: *Der Pater lebt, es ist ein Wunder.* Bringt ihn ins Krankenhaus zurück. Als ich wieder im Krankenhaus war, erhielt ich Bluttransfusionen und wurde auf die Chirurgie gebracht, wo die Knochenbrüche versorgt wurden. Ein Orthopäde sagte mir, dass ich niemals mehr laufen könnte. Ich erwiderte ihm: *Der Herr, der mir das Leben wieder schenkte und mich in diese Welt zurückgeholt hat, der wird mir auch helfen.*

Als ich wieder daheim war, haben wir dann alle um ein weiteres Wunder gebetet. Als nach einem Monat die Platten vom Körper entfernt wurden, konnte ich mich immer noch nicht bewegen. Eines Tages, während ich betete, spürte ich einen heftigen Schmerz in der Beckengegend: Kurz darauf verschwand dieser Schmerz vollständig und ich bemerkte, dass *ich geheilt war.* Ich empfand einen tiefen Frieden und spürte die Heilung in meinem ganzen Körper. Sofort stand ich auf und begann zu gehen. Ich lobte und dankte Gott für dieses neue und große Wunder.

Später ging ich zu meinem Arzt und erzählte ihm alles. Er war ganz verblüfft. Er sagte: *Ihr Gott ist der wahre Gott.* Der Arzt war Inder und er bat mich um Aufnahme in die Kirche. Später habe ich ihn auch getauft (aus Maria heute, Hauteville, Schweiz Januar 2012 Nr. 487; gekürzt).

Das Gerechtigkeitsdenken

Es ist unter frommen und gerechten Christen die verbreitete Überzeugung, dass kaum einer dem Fegefeuer entkommen wird. Als Grund dafür hat man immer das gleiche Argument: *Am Fegefeuer ist nicht leicht vorbeizukommen. Keiner ist ganz heilig und jeder werde bestimmt auch dort seine Zeit zubringen müssen.* Daran wird oft noch großzügig angefügt: *Gott ist ja gerecht. Wir verdienen es daher wegen unserer wiederholten Sünden doch eine gewisse Zeit in diesen Reinigungsort zu sein.*

Gott wartet auf unsere Liebe

Als die Hl. Theresia vom Kinde Jesus einmal ihre Novizin, Schwester M. de la Trinitate, ermutigte, dass es auch für sie möglich ist, nach dem Tod gleich in den Himmel zu kommen, fragte diese Schwester: *Wenn ich mich regelmäßig an kleinen Verstößen schuldig mache, kann ich da doch noch hoffen, ohne Umwege in den Himmel zu kommen?* Die Hl. Theresia selbst, die gut um die Schwächen ihrer Novizin wusste, antwortete: *Doch! Gott ist so gut. Er wird wissen, wie er Ihnen beikommen kann. Aber versuchen sie trotzdem, treu zu sein, damit er nicht vergebens auf ihre Liebe wartet* (Aus *Annales de Sainte Therese*, 1986, Suppl. Nr. 101, S. 26).

Die Verstorbenen sehnen sich nach Gott

Nach einer einigermaßen schweren Krankheit fragte Schwester Faustine Jesus Christus: *Für wen soll ich noch beten?* In der nächsten Nacht erblickte sie ihren Schutzengel, der ihr auf einem nebligen und mit Feuer erfüllten Ort viele leidende Seelen zeigte: *Diese Seelen beten sehr innig, doch ohne Wirkung für sie selber. Nur wir können ihnen zu Hilfe kommen.*

Der Schutzengel verließ Schwester Faustine keinen Augenblick. Sie fragte die Seelen, was ihr größtes Leid sei. Alle antworteten ihr: *Unser größtes Leid ist die Sehnsucht nach Gott.*

Von der Größe der Barmherzigkeit Gottes

Später sprach Jesus zur Schwester Faustine: *Bringe mir heute die Seelen im Fegefeuer. Versenke sie in den Abgrund meiner Barmherzigkeit, damit die Ströme meines Blutes ihre Leiden lindern. Alle diese Seelen sind mir teuer, während sie der göttlichen Gerechtigkeit Genüge tun. Ihr habt die Möglichkeit ihnen Linderung zu verschaffen, indem ihr aus den Schätzen der Kirche schöpft und für sie Ablass und Opfer der Wiedergutmachung darbringt. Und Schwester Faustine sagte weiter: Könntet ihr doch ihre Qualen sehen. Ihr würdet nicht aufhören, ihnen das Almosen eures Gebetes zukommen zu lassen um ihre Schuld an meiner Gerechtigkeit zu tilgen* (Vgl. *Offenbarungen an die Schwester Faustine*, St. Andrä - Wördern 1994, S. 23).

Gedanken der Hl. Theresia vom Kinde Jesus

1. *Wenn Gott das Fegefeuer an sich nicht unbedingt will, dann muss auch ich es nicht unbedingt wollen!*
2. Keiner würde sich durch ein mittelmäßiges und oft sündiges Leben der Gefahr des Fegefeuers aussetzen, *wenn er nur hier schon kurz die Leiden im Fegefeuer hier verspüren könnte.*
3. Hier belehren uns viele Mystiker, die sagen, *dass die geringsten Leiden im Fegefeuer schwerer sind als das schwerste Leiden hier auf Erden.*
4. Der Grund für das schwere Leiden ist, *dass das Fegefeuer nicht so sehr als Zeit der Barmherzigkeit, sondern als Zeit der Gerechtigkeit Gottes angesehen wird.*
5. Wenn viele Menschen leichtsinnig sagen: *Ich werde dort schon noch einige Zeit zubringen müssen, ist dies tatsächlich ein verhängnisvoller Irrtum. Man bringt da nicht einfach eine Zeit zu und leidet, wie man auf Erden nie gelitten hat und auch im Fegefeuer nicht hätte leiden müssen.*
6. *Aber versuchen wir Gott treu zu sein, damit er nicht vergebens auf unsere Liebe wartet* (vgl. *Annales de Sainte Therese*, 1986, Suppl. Nr. 101, S. 26).
7. Das Fegefeuer ist von einer Ausnahme zur Regel geworden. Ungezählt viele, die im Fegefeuer leiden und für die die Kirche im Totengedenken nach der Hl. Wandlung betet, hätten dort nicht unbedingt hinkommen müssen. Gott hat uns nicht geschaffen, damit wir vorerst auf dieser Welt im Leben geprüft werden und dann im Fegefeuer noch viel leiden müssen. Gott wollte uns kaum nach dem Tod nochmals - und dann im Jenseits - so leiden lassen. Die persönliche Auffassung der Hl. Theresia vom Kinde Jesus ist folgende: *Jeder empfängt genügend Gnaden, um gleich nach der bestandenen Prüfung auf Erden zu Gott kommen zu können. Aber was von Gott offenbar als eine Ausnahme gedacht war, wurde dann zur Regel. Und die Regel - sofort nach dem Tod zum Himmel zu kommen - wurde zur Ausnahme.*



Engel kündigen das Jüngste Gericht an (Bild: Südkorea)

Sterben als Eintrittskarte zur Ewigkeit

Vorbemerkungen

1. Die Zukunft des Menschen in der anderen Welt hängt von seiner letzten Entscheidung hier in dieser Welt ab: *entweder ewige Gottesnähe oder Gottesferne.*
2. Wer sich sein ganzes Leben im Glauben ehrlich bemüht hat, braucht keine Angst zu haben.
3. Es ist sicher sehr wertvoll einen Priester um die Sterbesakramente zu bitten. Gott begleitet und stärkt uns beim Sterben. Wenn die Angehörigen bis nach dem Tod warten, ist dies eine große Lieblosigkeit für den Sterbenden.
4. Durch intensive Taten der Gottes- und Nächstenliebe können wir uns das Fegefeuer abkürzen.

Liebe ist stärker als Fegefeuer

Gedanken der Hl. Theresia vom Kinde Jesus: *Ich weiß von mir aus verdiene ich nicht einmal in den Ort der ewigen Liebe Gottes einzugehen. Es haben nur heilige Seelen zu ihm Zutritt. Ich weiß aber auch, dass das Feuer der Liebe Gottes heiliger ist als das Fegefeuer.*

Zwar ist das Fegefeuer auch eine sehr große Gnade, denn ohne eine dortige Reinigung könnten wir gar nicht erst in den Himmel kommen.

In diesem Zusammenhang sagt sie weiters: *Nach dem Tod ist unser Ewigkeitsmaß schon endgültig vorgegeben. Nachher gibt es kein Wachstum in der Gnade Gottes mehr.*

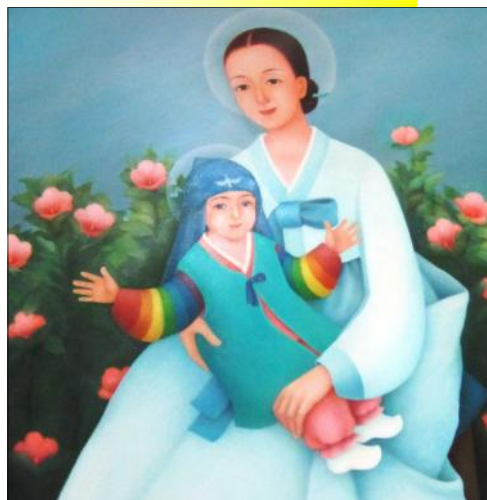
Die guten Werke sofort verschenken

Die Hl. Therese vom Kinde Jesus meint in diesem Zusammenhang: *Obwohl gar nicht wenig Christen die Sterbesakramente empfangen, muss man befürchten, dass sie dennoch nicht gleich in den Himmel kommen. Bei den Mystikern ist öfters nachzulesen, dass im Fegefeuer viele Priester und Ordensleute lange Zeit leiden und ihrer Erlösung entgegenharren müssen. Doch sind alle oder fast alle davon vor ihrem Tod mit den Sakramenten versehen worden.*

Was ist der Grund? Die Antwort ist, dass sie die Sakramente nicht mit der nötigen Reue und Ergebenheit in den Willen Gottes empfangen haben. Die Hl. Theresia vom Kinde Jesus berichtet, dass manchmal große Heilige mit vielen Verdiensten vor den Richterstuhl Gottes kommen. Dennoch kamen sie zuerst ins Fegefeuer, weil ihr Vertrauen eben noch unvollkommen war.

Darum empfiehlt die Hl. Teresia: *Alle Verdienste unserer guten Werke immer sofort zu verschenken und so mit leeren Händen vor Gott zu erscheinen.*

Überdies verweist sie auf das Wort der Barmherzigkeit Jesu gegenüber dem guten (rechten) Schwächer hin: *Heute noch wirst du bei mir im Paradies sein (Lk 23,43).*



Maria mit Kind als Begleiterin im Sterben (Südkorea)

Die Mutter Jesu

Wenn unsere große Stunde kommen wird, wie die Hl. Theresia vom Kinde Jesus an den Chinamissionär Abbe Roulland schreibt, dass die Mutter Gottes bei einem festen Vertrauen unsererseits, die Gnade erbitten kann einen Akt vollkommener Gottes- Nächstenliebe zu erwecken. So könnte uns jede Spur bisheriger menschlicher Schwachheit genommen werden. Dann könnten wir des sofortigen Eintritts in den Himmel gewiss' sein (vgl. Brief der Hl. Terese von Lisieux Nr. 226 vom 9. Mai 1897).

Die unschätzbare Bedeutung des Bus-sakramentes (bes. der Hl. Beichte)

Wir wissen nicht, ob wir beim Sterben zu einem Akt der vollkommenen Reue überhaupt fähig sind: Unfalltod, Intensivstation, Herzinfarkt oder eine lange schmerzliche Krankheit. Daher ist es sinnvoll schon vorher Gott um Verzeihung für unsere Sünden zu bitten (ev. Lebensbeichte). Auch anderen Menschen sollen wir von Herzen verzeihen: *Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern (vgl. Vater unser).*

Das Sakrament der Buße und im Besonderen die persönliche Beichte hat den großen Vorteil, dass Gott selbst mit seiner geistigen Vollmacht dahinter steht. Überdies kann ich das Wort des vergebenden Gottes auch wirklich hören: *Ich spreche dich los...*

Nach dem Tod

Der Christ wird erstmalig Christus in die Augen schauen dürfen und sich das Urteil sprechen über:

1. *den Weg der Läuterung (Fegefeuer);*
2. *den Weg, der unmittelbar in die himmlische Seligkeit führt und*
3. *den Weg der Trennung von Gott, der in die ewige Finsternis führt (vgl. Katechismus Nr. 1022). Entscheiden wir uns besser schon heute als morgen ganz für Gott!*

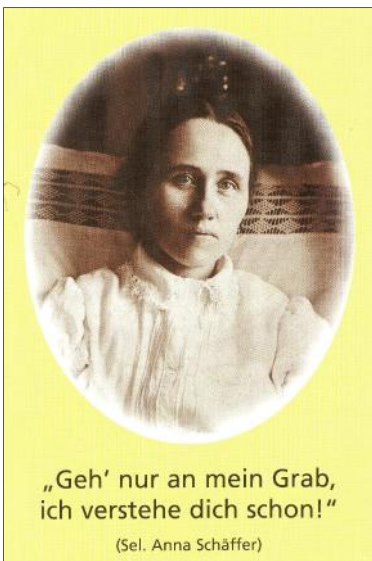
Der Tod als Anfang der Ewigkeit

Die vollendete Liebe vertreibt die Furcht

Die Frage nach dem Himmel ist auch eine Frage nach dem Vertrauen. Was Gott von uns braucht, um uns gleich zu sich zu nehmen, sind nicht so sehr unsere Verdienste, sondern unser ganzes und volles Vertrauen!

Und umgekehrt: Was Gott daran hindern könnte uns seine ganze Liebe zu schenken sind letztlich nicht unsere Sünden, sondern unser Mangel an Vertrauen. Nun aber gibt es kein Vertrauen ohne die vollkommene Liebe. Auch umgekehrt gilt: Es gibt keine Liebe ohne ganz großes Vertrauen.

Dieser Text wirft ein helles Licht auf unsere Entscheidung: *Der Tag des persönlichen Gerichtes ist der Tag unseres Todes. Wer im Augenblick seines Todes die vollkommene Liebe erlangt hat, sieht Gott als unendlich barmherzig und großmütig.* Die gleiche Gnade geht auch von den Krankensakramenten aus. Man stellt bei Sterbenskranken oft einen wachsenden Frieden fest, ja sogar ein gewisses Verlangen nach dem Himmel. Höhepunkte sind stets Beichte, Sterbeablass und die Hl. Kommunion.



Die Selige Anna Schäffer von Mindelstetten

Sie wurde am 18. Februar 1882 in Mindelstetten (Diözese Regensburg) geboren. Ihr Wunsch war es, dem Reiche Gottes als Missionsschwester in einem Orden zu dienen. Doch Gott hatte für sie die *Mission des Leidens* vorgesehen. Am 4. Februar 1901 erlitt sie einen tragischen Unfall. Ein fast 25-jähriges, schweres Krankenlager war die Folge. In dieser Situation fasste Anna den Entschluss, ihr Leben und Leiden Gott als Sühneopfer darzubringen. Die Kraft dazu schöpfte sie aus der täglichen Hl. Kommunion. Am 5. Oktober 1925 starb sie mit den Worten: *Jesus, dir leb ich, dir sterb' ich dein bin ich.*

Papst Johannes Paul II. hat sie 1999 in Rom selig gesprochen. Worte der Seligen Anna Schäffer: *Ertrage Leiden als Sühne: Und werde ich einmal in der Ewigkeit drüben glücklich sein, dann möchte ich Euch eine rechte Fürsprecherin sein. Unvergesslich ihre Worte: Geh' nur an (m-) ein Grab, ich verstehe dich schon!*

Amen, als Ende und Anfang

Das hebräische Wort *Amen* hängt mit Wort *glauben zusammen*. Dies bedeutet Wahrheit, *Festigkeit und Treue*. Das Credo sei für dich wie ein Spiegel. Betrachte dich in ihm um zu sehen, ob du all das glaubst, was du zu glauben vorgibst. Und freue dich jeden Tag über deinen Glauben. *Jesus Christus selbst ist das Amen (Offb 3,14). Er ist das endgültige Amen der Liebe des Vaters zu uns. Er ist das Ja zu allem, was Gott verheißen hat und Dir schenken will.*



Christus als Weltenrichter (Bild aus Südkorea)

Gebet um vollkommene Liebe beim Abschied von dieser Welt

Vater im Himmel: Ich weiß nicht, wann meine Stunde sein wird, wenn ich meine Wanderschaft auf dieser Welt beenden werde. Darum bitte ich Dich heute schon um die vollkommene Gottes- und Nächstenliebe. Die Sünder dürfen nicht vor Dein heiliges Angesicht hinzutreten. Ergänze durch Dein Kreuz, was meiner Liebe noch fehlt. Ich möchte voll und ganz auf Deine göttliche Barmherzigkeit setzen. Ich glaube fest daran, dass Deine barmherzige Liebe allzeit lebendig ist. Sie wird leben und alles was sie in uns und aus uns gemacht hast. Durch Deinen Tod am Kreuz hast Du den Weg zum Paradies wieder frei gemacht. Sprich auch einmal bei meinem Abschied von der Welt zu mir, wie Du zum rechten Schächer am Kreuze gesprochen hast: Wahrlich ich sage Dir: Heute noch wirst Du bei mir im Paradies sein.

Vater unser, Gegrüßet seist du Maria, Ich glaube an Gott. Dieses Gebet öfters beten: Geburtstag, Taufstag, Hochzeitstag, Weihetag. Wir wissen nicht, ob wir dann beim Sterben wirklich andächtig und ergeben beten können?

Neuevangelisierung: Johannes Paul II.
Interview am 6. 4. 1989 in Rom
Digitalisiert - Nur für private Zwecke



Dr. Johannes Enichlmayr, 4020 Linz,
Salzburger Str. 26; Tel; 0664 1418804
E-Mail: johannes.enichlmayr@lwest.at

1. Neuevangelisierung im Sinne des Sel. Papstes Johannes Paul II.:

Als Einführung wird ein Interview mit Papst Johannes Paul II. gezeigt, das am 6. 4. 1989 im Vatikan aufgenommen wurde. Es geht darum, wie denkt Johannes Paul II. über die Neuevangelisierung, der diesen Begriff bei seinem Besuch 1988 erstmalig in Österreich geprägt hat. Es geht erneut darum, dass dieser Glaube ohne Wenn und Aber in der Kirche verkündet wird. Dieser Glaube solle dadurch in den Seelen der Christen erwachen und einen neuen Frühling für die Kirche bringen (vgl. Romano Guardini: *Die Kirche erwacht in den Seelen der Menschen*).

2. Das christlichen Wurzeln sind unsere Zukunft. Das Manifest der christlichen Liebe als Antwort auf Karl Marx

Aus dem Vorwort von + Christoph Kardinal Schönborn

In einem großen Bogen zeichnet Dr. Enichlmayr die Zusammenhänge nach, die von den «Quellen des Heils», von Jesu Leben, Sterben und Auferstehen, bis zum heutigen Tag reichen. Die großen Heiligen kommen ebenso zur Sprache wie die mächtigen Bedrohungen des Glaubens. Siegreich bleibt über allem die Gewissheit, dass allein die Liebe glaubhaft ist, dass sie allein siegreich bleibt, weil sie in Jesus Christus bereits gesiegt hat. Dr. Enichlmayr hat uns ein Buch geschenkt, das Mut macht, an die Kraft des Evangeliums zu glauben und sich ganz dem Herrn zur Verfügung zu stellen, damit Sein Heil dorthin gelangt, wohin Er es senden will: zu allen Menschen!

Wien, am 1. Adventssonntag 2008 + Christoph Kardinal Schönborn

3. Der Hl. Benedikt, als erster Neuevangelisierer Europas

Der Schutzpatrons Europas hat nach der Völkerwanderung diesen Kontinent erneut und erfolgreich zum Glauben an Jesus Christus geführt. Es gibt verschiedene Parallelen von der damaligen zur heutigen Zeit. Was waren seine zündenden Ideen, die Europa groß gemacht haben an religiösen, kulturellen und politischen Werten. Was können wir vom Hl. Benedikt heute lernen. Es wird sein Lebensbild in Form einer schriftlichen Katechese mit Farbbildern dargestellt.

Diese Themen eignen sich für Evangelisations - Bildungs - und Einkehrtage (auch Vorträge).

Es sind Wochentage und Wochenenden auch mit Gottesdiensten möglich. Anfragen sind zu richten: An die Neuevangelisierung, 4020 Linz, Salzburgerstr. 26/I, E-Mail info@neuevangelisierung.at und Handy: 0664 1418 804; Wer zuerst kommt, erhält seinen gewünschten Termin für die Neuevangelisierung.

Es ist ein wunderschöner Muttergotteskalender mit exklusiven Mariendarstellungen unserer Heimat und Texten aus der Hl. Schrift. Naturwissenschaftler und Dichter sprechen zum Jahr des Glaubens 2012/2013. Preis: € 11.- Bestellung unter 02252/466 53 24 oder 0676/ 466 53 24; oder per E-Mail. c.schaumberger@aon.at

DANKE für die Einzahlung des Jahresbeitrages von € 6,- und die zahlreichen Spenden. Alle, die großzügig spenden, werden wieder zum Weihnachtsfest 2012 einen DVD - Videofilm als Geschenk erhalten. Diesmal werden bekannte Wallfahrtsstätten Roms, einschließlich des Vatikan (vatikanische Gärten, Petersdom und die Sixtinische Kapelle), sowie andere bekannte Wallfahrtsorte Italiens werden in diesem sehr interessanten Videofilm enthalten sein.



**Verlagspostamt 4020 Linz
GZ 02Z030934 M; P. b. b;**

Impressum: Herausgeber, Eigentümer und Verleger (§ 25 Med. Ges zu 100 %): Dr. Johannes Enichlmayr, 4020 Linz, Salzburger Str. 26/I/11; Tel: 0043732/945395; Handy: 0664 1418804; E-Mail: info@neuevangelisierung.at DVR:Nr.: 0029874(1899). Raiba Linz, Neue Welt: IBAN: AT443422600000330 571; BIC: RZOOAT2L226

Homepage: www.neuevangelisierung.at